

- 851 **Cochlaeus, J.**, de matrimonio regis angliae Henrici VIII. M. breiter Titelbordüre u. Schlußvign. 4. Leipzig, M. Blum, 1535. Hpgthd. 54 Bl. M. einigen Strichen u. Randbemerkungen. 120.—
- 852 **Codex metricus mediaevalis.** — Lateinische Pergamenthandschrift süddeutscher Provenienz aus d. 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts enthaltend eine Sammlung mittellateinischer Dichtungen. 96 Blatt in gr.-8. (237 : 143 mm.) Gleichzeitiger mit Schafleder überzogener Holzdeckelbd. mit Schließe. 14 200.—

Der vorliegende, für die Erforschung mittellateinischer Poesie außerordentlich wichtige Kodex ist gleich ausgezeichnet durch die Mannigfaltigkeit wie Zuverlässigkeit der in ihm enthaltenen Texte. Fast sämtliche Dichtungen stammen aus dem 12. Jh. Sowohl das Streitgedicht (Winrich's Conflictus ovis et lini) wie das moralisierende Lehrgedicht (Bernhard von Morlay, Peter Abaelard, Hildebert von Tours) sind in ihm vertreten. Wichtig vor allem erscheinen die beiden „Comoediae“ in elegischem Versmaße des Vitalis und Guilelmus Blesensis (Aulularia und Alda), von denen die Aulularia nur in ganz wenigen Handschriften erhalten ist. Dazu kommt eine Reihe von Versen, deren Autoren wir nicht überall feststellen konnten und die sich vielleicht nur in diesem Kodex befinden. Die Handschrift ist spätestens in den letzten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts geschrieben, d. h. im selben Jahrhundert wie die meisten der in ihr enthaltenen Dichtungen. Demzufolge weisen die Texte der einzelnen Stücke fast durchgängig sehr wertvolle Lesarten auf. Muellenbach hat eine eingehende Beschreibung und kritische Würdigung des Kodex in seinen „Comoediae elegiacae“, Bonn 1885, p. 38—49 gegeben, wo er sein Urteil über den Wert der Handschrift in folgende Worte zusammenfaßt: „codex optimum praebet auxilium in edenda Aulularia, dein in recensendis uersibus Abaelardi, Alda Guilelmi, carmine in auaritiam Hildeberti, conflictu ovis et lini; neque neglegendus est in reliquis Bernhardi (Morlanensis) potissimum libris aut in minoribus iis quae partim fortasse solus habet.“

Der Kodex besteht aus 96 Pergamentblättern in Groß-8 (237 : 143 mm) und ist in 14 Lagen gebunden: Lage I—VI: je 8 Bl., VII: 6 Bl., VIII: 10 Bl., IX: 8 Bl., X: 3 Bl. (ein weißes Blatt ausgeschnitten), XI: 5 Bl., (ein weißes Blatt ausgeschnitten), XII: 4 Bl., XIII: 4 Bl., XIV: 8 Bl. Die Lagen wurden bereits im 12. Jahrhundert falsch gebunden, die richtige Blattfolge ist: 1—32, 41—48, 33—40, 64, 49—63, 65—74, 76—80, 75, 85—86, 81—84, 87—96. Die erste Seite ist durch Gebrauch sehr verlesen, was die Lesbarkeit der Schrift an einigen Stellen beeinträchtigt. Blatt 7 ist am inneren Rand bereits vom Binder eingeklebt. Von Blatt 48 ist der weiße Rand (ohne Textverlust) abgeschnitten.

Der Text ist in einer Kolumne von durchschnittlich 38 Zeilen pro Seite geschrieben, was einer Gesamtzahl von rund 7300 Versen für den Gesamtkodex entspricht.

Der Schriftcharakter des Kodex ist sauber und regelmäßig und deutet auf einen einzigen Schreiber.

Inhalt:

- I. Bl. 1—Bl. 6 vo., Z. 22: „Versus Magistri Petri baiolardi (Abaelardi) ad astrolabium.“ 442 Verse.
Inc.: „Astroballi fill, uite dulcedo paterne.“
Expl.: „Si non desierit filigere victor erit.“
- II. Bl. 6 vo., Z. 23—30: „De manna et nuce.“
Inc.: „Mirificum munus cibus omnibus ommis et unus.“
Expl.: „Nucleus ipse deus, caro suber, testula crux est.“
Bl. 6 vo., Z. 31—38: „De VII columbae virtutibus.“
Inc.: „Istis incumbe, sic uiues more columbae.“
Expl.: „Post fructus senos nutri pullos alienos.“
- III. Bl. 7, Z. 1—Bl. 12, Z. 4: „De Miraculis Christi tam veteri quam ex novo Testamento.“ 382 Verse.
Inc.: „Karo dilectus divini munus amoris.“
Expl.: „Est ius iusticie qui sit sine crimine cunctos.“
- IV. Bl. 12, Z. 5—Bl. 22, Z. 10: „Conflictus ovis et lini“ (von Winricus). 768 Verse.